Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 15 (1911-1912)

Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dr. Giuseppe Motta,

der neue Bundesrat, ist am 29. Dezember 1871 in Airolo geboren, wo sein Vater Posthalter und Gasthosbesitzer war und wo der Sohn auch seine

Augendzeit verbrachte. Nachdem er das Ghmnasium in Ascona, das Lh= zeum in Freiburg besucht hatte, studierte er die Rechte in Freiburg, München und Heidelberg, wo er 1893 summa cum laude doftorierte. Ms Advokat in Airolo niedergelaf= sen, wurde er 1895 in den Großen Rat gewählt, 1899 in den National= rat und 1901 in die tessinische Regie= rung, ohne indessen diese lette Wahl anzunehmen. Als Führer der katholisch=fonservativen Partei Kantons Tessin wußte er sich durch seine gemäßigte Politik die Achtung aller Mitbürger zu erwerben. neue Bundesrat beherrscht alle drei Landessprachen, ist ein gewandter und wohlüberlegender Redner und ein geschickter Politiker. Wir trauen ihm zu, daß er als Bundesrat die Hoffnung, die man auf sein Talent



und seine Kraft sett, zu erfüllen und auf den Wegen der Mäßigung, der Versöhnlichkeit und der fruchtbaren Arbeit seine katholischen Vorgänger Zemp und Schobinger zu erreichen oder zu übertreffen wisse. Möge seine kaft einstimmig erfolgte Wahl auch dazu dienen, die Bande, welche den Tessin mit der übrigen Eidgenossenschaft verbinden, noch enger zu knüpfen!

Bücherschau.

Alf. Huggenberger. Das Ebenhöch. Geschichten von Bauern und ihrem Anhang. 1912, Berlag von Huber & Co., Frauenfeld.

Die Innigkeit, mit welcher Huggenberger den Schwächen und Stärken seiner Bauern nachgeht und ihre Freuden und Leiden teilt, erkennen wir aus der Sorgfalt der Zeichnung wie aus der Gewissenhaftigkeit der ganzen Darstellung und dem völzligen Mangel an theatralischer Aufbauschung. Noch nie zuvor wurde die Kleinsbauernwelt so schlicht und natürlich und ohne alle Nebenabsichten dargestellt, wie hier. Sine gewisse fühle, oft humoristische Betrachtungsweise läßt die Blutwärme des Erlebnisses nur um so wirksamer und ergreisender an entscheidenden Stellen hersvorbrechen. Lauten Konflikten geht Huggenberger geflissentlich aus dem Weg. Die Tragödien spielen sich bei ihm in der Stille der Seele ab. Die reinste Freude haben uns beim Lesen "Der Acker am Herenweg" und "Peter Wenks Heinsuchung" hinsterlassen. Vor Wiederholung der Motive muß Huggenberger sich hüten.

Gedichte von Gottfried Bohnenblust. Berlag von Huber & Co., Frauenfeld. Preis 5 Fr. Die äußere Form dieser Verse ist im ganzen tadellos, wenn auch stilistische Gequältheiten nicht selten sind ("grüne Erdenlieder" 1c.); die innere Form dagegen ist unklar und entbehrt der bildhaften Festigkeit, sodaß der Leser keine bestimmten und tiesen Eindrücke bekommt. Wir haben den ganzen Band gelesen und nachher das Gefühl gehabt, als hätten wir ein Säuschen trockenen Sandes aufgegriffen, der uns wieder aus den Fingern rann. Gedankenpoesse in

allen Ghren! Allein die Gedanken muffen ausgestaltet sein, wenn sie poetisch wirken sollen. — Ein gewisses Talent ist dem Verfasser gleichwohl nicht abzuspre-

Ist er noch jung, so hat er Zeit, es zu entwickeln.

Glattfelden und Gottfried Rellere Grüner Beinrich. Dr. Frit Sungifer. Mit 3 Bleistiftzeichnungen Gottfried Rellers, 3 fatsimi= lierten Briefen und 6 Ansichten aus Glattfelden. Zürich 1911, Verlag von Rascher

Eine gewissenhafte und schön stilisierte Untersuchung, die aufs neue zeigt, daß die Ortlichkeiten, Personalien, Erlebnisse und Stimmungen im Grünen Beinrich beileibe nicht als bloße Beschreibung der Wirklichkeit aufgefaßt werden dürfen, daß die tiefe Wirkung des Romans vielmehr ausschließlich das Verdienst freier dich= terischer Gestaltung ist. Nicht darauf kommt es an, was ein Dichter schaut und

erlebt, sondern wie er es schaut und erlebt.

Gefdichtliches, Sagen und Legenden aus Uri. Von Dr. Kar! Gisler, Altorf. 1911, Buchdruckerei Altorf. Hier lernen wir die Eigenart des Urner Volkes, wie sie sich in Sitten und Gebräuchen, bei der Arbeit wie im Spiel, bei Tanz und Schabernack, in Sage und Legende spiegelt, an einer Menge von Einzelpersonen kennen, deren Leben und Treiben uns durch die humorvolle Anekote oder die geschichtliche Aufzeichnung überliefert wurde. Die Liebe des Verfassers

zu seinem Volke hat ihm die Feder in die Hand gedrückt.

Frende. Novellen von Lisa Wenger. Frauenfeld, Verlag von Huber & Co., 1912. Preis 6 Fr. Die erste Erzählung, "Das fünfte Rad", mag für die 8 Geschichten bezeichnend sein. Eine Frau, die von ihrem Manne trok ihrer Tüchtigs feit nicht als solche geschätzt und behandelt wurde, verläßt ihn, nachdem all ihre Rinder versorgt sind, fehrt aber, als er frank und elend ist und durch Einkehr bei sich selbst sein Unrecht einsieht, wieder zu ihm zurück. Die Darstellung ist kräftig, sachlich und anschaulich, so daß jeder Leser außer dem Genuß noch seine nützlichen Lehren aus dem Buche ziehen wird; denn Frrende sind wir alle.

Kanpeter Brund Abentener in den Teffiner und Graubundner

Bergen. Erzählt von Otto Zoller. 268 Seiten. Mit vier Tonvildern von A. Trieb. Zürich, Verlag: Art. Institut Orell Füßli. Preis 4 Fr., Mf. 3.50.
Diese Erzählung führt uns warmblütige Menschen vor, in deren Schicksalder blinde Zufall, die Hochgebirgsnatur und menschliche Leidenschaft bald tragisch, bald versöhnend eingreifen. Sie beruht durchwegs auf Tatsachen, gerichtlichen und historischen Aften, wie 3. B. der Veltlinermord 1620, der Kampf gegen die Mafia, die Bereitelung anarchistischer Anschläge und dergleichen. Das Ganze wird zusammen= gehalten durch eine Rette von Ereignissen, die uns die Jugendzeit und das Beranreifen eines begabten Sohnes der Berge schildern und mit einem Berzensbund abschließen. Unvermerkt gewinnt der Lefer Ginblick in höchst eigenartige rechts= und kulturgeschichtliche Verhältnisse.

Enrieo Caruso und das Problem der Stimmbildung. Mit Carusos Bild= Von Dr. J. H. Wagenmann, Berlin-Steglitz (zurzeit München). Verlag von

Johannes Raede, Altenburg (Sa.=Alt.). Preis Mt. 2.

Dr. Wagenmann weist nach, daß Carusos Stimme die zurzeit einzige Menschensstimme ist, die bei ihrer Tätigkeit die Naturgesetze in vollendeter Weise wahrt. Dieser Nachweis bringt das für die Gefangswelt und den Laien epochemachende Resultat, daß eine Stimmfunktion, wie sie Caruso besitzt, erziehbar ist.

Kedaktion: Dr. Ad. Uogtlin in Zürich U, Asylstrasse 70. (Beitrage nur an biefe Abreffe!) Nuverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.

Insertionspreise

für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 72.—, 1/2 S. Fr. 36.—, 1/2 S. Fr. 24.—, 1/4 S. Fr. 18.—, 1/8 S. Fr. 9.—, 1/16 S. Fr. 4.50;

für Anzeigen ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Mk. 72.—, 1/2 S. Mk. 36.—, 1/2 S. Mk. 24.—, 1/4 S. Mf. 18.—, 1/8 S. Mf. 9.—, 1/16 S. Mf. 4.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, München, Stuttgart, Wien.